

Gehart an Leibniz. *)

Braunschweig d. 16. Oct. 1713.

G. Exc. habe bißhero zu schreiben verabsäumet, theils weil vermeinet, Sie werden bald selbst bey uns seyn, theils weil nichts sonderliches vor dieselbe zu berichten gehabt. Wie es mit mir stehe, werden Sie aus meinem aus Hanover an Sie abgelassenen Briefe verstanden haben. Nachgehends ist es ferner so gegangen, daß ich nolens volens die offerirte conditiones habe acceptiren müssen. Man hat mir nach vielem Dingen endlich 800 Thlr. Besoldung vermacht, und wenn ich die Theure des orthz und andere umbstände betrachte, so habe ich mich wirklich verschlimmert: weßwegen mich auch den offerirten titel bißher wenig anfechten laßen und die profession und darzu gehöriges salarium in so weit mir noch bezubehalten gesucht, daß es umb obige summe auszumachen mir mit gegeben würde und ich also wieder eintreten und nach Helmstedt gehen könnte, wenn mir der tausch gereuete: allein solches wollen sie zu Wolfenbüttel nicht gestatten und mir die besoldung von der Cammer geben, hingegen die Academicam portionem einziehen. In diesen dubiis beruhet noch die sache. Und Gott weiß, wie ich wider meinen Willen zu allem gezwungen bin.

Leibniz an Bernstorff. **)

Vienne ce 27. de Juin 1714.

Monsieur.

Je suis bien aise qu'avant mon depart l'affaire de Lauenbourg a eté portée à un point, dont Msgr. l'Electeur aura sujet d'avoir contentement. M. de Hulden-

*) Orig. in d. Kgl. öffentlichen Bibliothek zu Hannover.

**) Conc. von L.'s Hand in d. Kgl. öffentlichen Bibliothek zu Hannover. — Dieser Br. findet sich mit geringer Abweichung gedr. Ztschr. 1881, S. 284, aber mit dem Datum „2. Juni 1714“, welches entschieden falsch ist, da in dem Br. des Todes der Kurf. Sophie († 8. Juni 1714) gedacht wird.